



Kollege Richard Mey (im Bild vorn) arbeitet seit 19 Jahren in der Tischlerei unserer Hochschule. Er gehört zu den besten Facharbeitern und macht sich viele Gedanken, wenn es darum geht, Material einzusparen, den Arbeitsablauf rational zu gestalten.

Große Einsatzbereitschaft unserer Tischler

Holzarbeiten für den Aufbau von Forschungseinrichtungen gehören ebenso zu den Aufgaben unserer Tischler wie die Instandhaltung und Neuanfertigung von Möbeln, Fenstern und Türen. 700 Quadratmeter Glas, 18 Kubikmeter Holz sowie größere Mengen Spezialart und Hartfaserplatten werden jährlich verarbeitet.

Dank der fleißigen Arbeit und der großen Einsatzbereitschaft unserer drei Tischler sowie der konsequent betriebenen Mechanisierung und rationalen Gestaltung der Arbeitsprozesse konnte die Kapazität der Werkstatt beträchtlich erweitert werden, bietet sie gute Arbeits- und Lebensbedingungen für die Tischler.



Kollege Manfred Mähel ist seit Abschluss seiner Lehre vor zwei Jahren in der Tischlerei tätig. An der Seite zweier erfahrenen Facharbeiter hat er gute Möglichkeiten, sein Wissen und Können ständig weiter zu veredeln.



Genosse Meister Erich Adelholz ist nicht nur als guter Tischler bekannt. Er ist Mitglied der Kommission der Hochschule und in seiner Gewerkschaftsgruppe für die Kulturarbeit verantwortlich.

Gripeschutzimpfung 1976 — nur eine persönliche Angelegenheit?

Jeder Bürger unseres sozialistischen Staates erwartet eine optimale gesundheitliche Fürsorge für sich. Die humanistische Politik unserer Partei und Regierung trägt diesem Verlangen in ihrer Konsequenz und für uns alle zum Vorteil gereichenden Einhalt zwischen Wirtschaft und Sozialpolitik in vollem Maße Rechnung. Die Gesundheit unserer Menschen ist somit ein gesamtgesellschaftliches Anliegen. Jeder von uns hat nicht nur das Recht, die umfassende Fürsorge des Staates an sich „passiv“ zu erleben, sondern er hat auch die Pflicht, „aktiv“ an seiner Gesunderhaltung mitzuarbeiten. Dabei spielt die Prophylaxe von Infektionskrankheiten, besonders der häufig im Herbst und Frühjahr auftretenden grippeartigen Infekte, eine wesentliche Rolle.

Im Verlauf dieser Krankheiten kommt es, vor allem wenn sie epidemisch auftreten, nicht selten zu erheblichen Ausfällen in unserer Volkswirtschaft durch die sprunghafte Erhöhung des Krankenstandes. Was die Senkung des Krankenstandes für uns alle bedeutet, soll nur eine Zahl ausdrücken: Gelingt es, den Krankenstand um ein Prozent zu verringern, so würden 8000 bis 9000 Werktätige allein im Bezirk Karl-Marx-Stadt zusätzlich in der Produktion zu Verfügung stehen.

Wir alle erinnern uns noch der Grippeepidemie des Frühjahrs 1976 mit ihren negativen Auswirkungen auch an unserer Hochschule. Durch die zielstrebige und gute Arbeit unserer pharmazeutischen Industrie ist es gelungen, einen neuen Impfstoff zu entwickeln, der nach Ansicht der führenden Wissenschaftler den besten spezifischen Schutz gegen die Grippe darstellt. Besonders ältere und alte Bürger, an chronischen Krankheiten leidende Bürger (Herz-Kreislaufl, Altmangervorgänge, Stoffwechsel u. ä.) und Kollektive mit es-

theter Exposition, zu denen auch die Studenten und Mitarbeiter der Hochschule gehören, sollten sich immunisieren lassen.

Die Grippechutzimpfung besteht aus zwei Einzeldosen im Abstand von vier Wochen. Dabei sind wir in der Lage, die sogenannte Impfpistole anzuwenden. Die Impftermine für unsere Hochschule sind der 11. Oktober 1976 und 8. November 1976 jeweils von 8 bis 12 Uhr und von 13 bis 16 Uhr im Ambulanzraum, Thürtiger Weg 11.

Wir erwarten von jedem Studenten und Mitarbeiter der Technischen

Hochschule, vor allem von den Kollektiven der sozialistischen Arbeit und von den Sozialistischen Studentenkollektiven, daß sie mit ihrer Teilnahme an der Grippechutzimpfung 1976 ihr gesteigertes gesellschaftspolitisches Bewußtsein im Interesse jedes einzelnen, des Kollektivs, der Hochschule sowie der gesamten sozialistischen Gesellschaft dokumentieren.

Dr. med. Norman Becker,
Facharzt für Innere Medizin
Leitender Arzt des Ambulanzraums der Technischen Hochschule



Wir stellen verdiente Mitarbeiter vor



Kollegin Martha Müller

feierte am 2. September 1976 ihren 70. Geburtstag. Sie ist trotz ihres hohen Alters täglich ab 5 Uhr früh auf den Beinen, um Arbeitsräume und Hörsäle zu säubern. Sie arbeitet dabei nicht nur sehr zuverlässig, sondern zeigt auch bei Bedarf besondere Aktivitäten. Die von ihr betreuten Arbeitsräume und Flurbereiche befinden sich stets in einem tadellosen Zustand; es bestand nie Anlaß zu irgendwelchen Beanstandungen. Die Tafeln in den betreffenden Hörsälen sind gesäubert, Kreide und Schwamm liegen bereit.

Diese auferst positive Bilanz ist nicht zuletzt das Resultat ihrer Arbeitsbeeinträchtigung, denn sie äußert selbst: „Die Arbeit macht mir Freude, und ich werde noch gebraucht.“

Für die Zukunft wünschen wir Kollegin Müller alles Gute.

Dr. Naumann,
Leiter des Rechenzentrums

Vom 19. bis 20. Oktober 1976 findet in der Straße der Nationen 42, Hauptgebäude, 1. Stock, eine Ausstellung vom Deutschen Hygiene-Museum Dresden statt.

Thema: „Guter Rat für Herz und Kreislauf“
Die Ausstellung ist geöffnet von 9 bis 17 Uhr.

Künstlerische Arbeit auf vertraglicher Basis

Seit rund fünf Jahren besteht an unserer Hochschule der Zirkel Malerei und Grafik, der unter Leitung des Studienrates Eberhard Vorberg arbeitet.

Zwischen der Technischen Hochschule „Karl Marx“ und der Gewerkschaft „Unterricht und Erziehung Mitte-Nord“ wurde eine Vereinbarung abgeschlossen, die darauf gerichtet ist, die volkünstlerische Arbeit des Zirkels zu fördern und zu unterstützen. Diese Vereinbarung reicht bis zum Jahr 1980.

Neben den Angehörigen unserer Hochschule können auch begabte Schüler der Abiturklassen der EOS sowie Lehrer und Volkshochschulangehörige in diesem Zirkel mitarbeiten. Die Vermittlung bildnerisch-praktischer Kenntnisse und Fähigkeiten und die selbständige Auseinandersetzung mit der Kunst sollen zur Entwicklung neuer künstlerischer Qualitäten führen. Die Vereinbarung sieht auch die gemeinsame Nutzung der Einrichtungen der EOS und der Hochschule vor.

Einmal im Studien bzw. im Schuljahr werden die Arbeitsergebnisse des Zirkels durch die Vertragspartner ausgewertet.

Recht in unserer Zeit

Herausgegeben vom Staatsverlag der DDR in Zusammenarbeit mit dem Büro der Section Staats- und Rechtswissenschaft der Gesellschaft zur Vermittlung wissenschaftlicher Kenntnisse URANIA.

Die neue Taschenbuchreihe wendet sich an alle Werktätigen, um ihre bewußte Einstellung zum sozialistischen Recht zu entwickeln und zu fördern. In besonderem Maße will die Reihe dazu beitragen, die sozialistische Gesetzmäßigkeit zu festigen, indem sie der Werktätigen hilft, die den Rechtsnormen zugrunde liegenden gesellschaftlichen Erfordernisse und Zusammenhänge zu erkennen. Die Schriftenreihe will weiterhin dazu beitragen, eine solche öffentliche Meinung zu schaffen, die allerorts das Recht achten hilft, Rechtsverletzungen entgegentritt und sozialistische Verhaltensweisen fördert.

„Recht in unserer Zeit“ will zudem zur ehrenamtlichen Mitarbeit in den vielfältigen Formen anregen oder bereits ehrenamtlich Tätigen eine gute Unterstützung sein. Die Themenkomplexe reichen von Staatsrecht über das Zivil-, Arbeits-, Familien- und Strafrecht bis hin zu Verkehrsfragen, die sich aus der weiteren Vertiefung der bildnerischen Beziehungen zu unseren sozialistischen Nachbarn ergeben.

DDR-Studentenmeisterschaften im Sportschwimmen

Vom 5. bis 7. November 1976 finden in Cottbus die VIII. DDR-Studentenmeisterschaften im Sportschwimmen statt. Die Sportler unserer Technischen Hochschule haben dabei den Titel über 100 m Rücken der Herren und weitere gute Platzierungen zu verteidigen.

Unsere Schwimmerinnen und Schwimmer werden sich bemühen, auch diesmal gut abzuschneiden, um unsere Hochschule würdig zu vertreten.

Am 2. Oktober 1976 finden die Bezirksstudentenmeisterschaften in Karl-Marx-Stadt statt, die noch einmal die Möglichkeit bieten, sich für die DDR-Studentenmeisterschaften zu qualifizieren.

Studentinnen und Studenten der Matrikel 76 mit guten Leistungen bitten wir, sich sofort im Büro der HSG, Reichenhainer Straße 11, Zimmer 6, zu melden.

Frohe Ferientage unserer Kinder in Freundesland



Bei 22 Grad C Wassertemperatur machte den 30 Kindern unserer Hochschulangehörigen, die ihre Ferien in der Ungarischen Volksrepublik verbringen, das Baden im Balaton besonders viel Spaß.

Gellertberg und Palatinusbad, Visegrad und Tihany, Fertögegend und Budacsöny — dies waren einige Mosaiksteine in den Ferienimpressionen von 30 Kindern unserer Hochschulangehörigen, die im August in der Ungarischen Volksrepublik weilten.

Erlebnisreich und erholend waren die Tage, die sie nach Budapest, an das Donauknie und zum Balaton führten. Historische Sehenswürdigkeiten, die ungarischen Hauptstädte, lebten unsere Kinder ebenso in Eindrücken wie die modernen Sportanlagen der Technischen Universität Budapest, die sie während ihrer Aufenthaltspausen nutzten. Mit nahezu olympischer Eifer kämpften sie bei unserem Hallenschwimmfest in Budapest.

Am siebenten Tag des Aufenthalts

besogen wir in Balatonbogyos ein neues Quartier direkt am Strand. Bei 22 Grad C Wassertemperatur sammelten sich die Kinder in Neptuns Pfoten, der uns anlässlich eines zünftigen Strandfestes höchstpersönlich besuchte und einigen Landratten nach vollzogener Tasse zu neuen, klingenden Namen verhalf.

Der letzte Ferientag neigte sich dem Ende. Am Lagerfeuer sitzend, erinnerten sich unsere Kinder an viele gemeinsamen, eintrucksvollen Erlebnisse, die sie zu einem Kollektiv wachsen ließen. Für die einen war es der Vergnügungspark in Budapest, für die anderen der Besuch in den Weinbergen des Budacsöny. Einhellig war jedoch die Meinung, daß unser ungarischer Betreuer und die Mitarbeiter des dortigen Ferienheimes alle Anstrengungen unternahmen, um uns den Aufenthalt er-

lebnisreich zu gestalten. So ist es nicht verwunderlich, daß es für unsere Kindergruppe eine besondere Freude war, den ungarischen Nationalfeiertag gemeinsam mit unseren Freunden zu begehen. Selbstgefertigte Freundschaftsgeschenke wuchsen ihnen aus dem Herzen und waren zugleich ein Ausdruck des Dankes an das Heimkollektiv in Balatonbogyos.

Wir möchten an dieser Stelle nicht verschweigen, uns im Namen aller Kinder bei jenen Mitarbeitern der Hochschulgewerkschaftsleitung und der Abteilung Sozialwesen unserer Hochschule, die uns diese Reise durch ihre Arbeit und Initiative ermöglichten, herzlich zu bedanken.

Dr. H.-J. Fuchs,
Sektion Erziehungswissenschaften/Fremdsprachen

„Hochschulspiegel“ gratuliert

Zum 10-jährigen Betriebsjubiläum

Rudolf Seidel
Abt. Studentensport

Marion Seidler
Sektion Maschin-Bauselemente

Helmut Seifert
Hilke Seifert
Direktorat f. Studienangelegenheiten/Abt. Wohnheime

Brigitte Wagner
Direktorat f. Planung und Ökonomie/Hauptkasse

Dr. Arnd Wolf
Helmut Würsch
Sektion Erziehungswissenschaften/Fremdsprachen

Redaktionsschluß dieser Ausgabe war der 9. September 1976, die nächste Ausgabe erscheint am 11. Oktober 1976

„Hochschulspiegel“

Herausgeber: SED-Parteiorganisation der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt
Redaktionskollegium: Dipl.-Math. E. Schneider, verantwortlich für Redaktion, W. Müller, Redakteur, H. Schröder, BÜD-Redakteur, L. Bernack, Dr. H. Bittner, Dipl.-Ing. G. Hicker, Dipl.-Sportlehrer G. Hnack, Dipl.-Ing. G. Helwig, Dr. A. Hüpper, Dr. W. Leonhardt, Prof. Dr. H. Martin, Ch. Müller, Dipl.-Ing. E. Müller, Dr. K. Richter, Dipl.-Phys. D. Roch, Dr. G. Schürze, Dipl.-Ing. K. Srobocka, K. Weber.

Anschrift: 80 Karl-Marx-Stadt, PSP 904, Tel.: 686 516
Veröffentlicht unter Lizenz-Nr. 125 K des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt. Druck: Druckhaus Karl-Marx-Stadt.